

1000 Bewerber aus dem Königreich

Inninger Firma MBS beschäftigt mittlerweile fünf spanische Mitarbeiter

VON EVELINE SILKENSTEDT

Inning – Über den Mangel an Nachwuchskräften wird nicht nur diskutiert, beim Inninger Unternehmen Maier Brand & Wasser Schadenmanagement (MBS) ist er längst Realität geworden. Weil der Dienstleister auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu wenig neue Mitarbeiter für seine 100 Niederlassungen in Deutschland und Österreich fand, setzen seine Geschäftsführer Günter Maier und Pe-

ter Schöpf seit zwei Jahren auf das technische Know-how spanischer Arbeitnehmer.

„Die ersten fünf Mitarbeiter haben sich super eingelebt“, sagt Melanie Schrembs von MBS zufrieden. Weil der Berufsstart so gut gelang, werden Anfang Februar erneut vier spanische EU-Bürger das firmeneigene Schulungszentrum in Inning besuchen. Das wird gebraucht, weil es für die speziellen Anforderungen des Unternehmens keinen Aus-

bildungsberuf gibt. Voraussetzung für die bis zu sechs Monate dauernde Weiterbildung ist unter anderem eine Ausbildung im Heizungs- und Klimatechnikbereich oder ein Ingenieurstudium. Die ersten fünf spanischen Mitarbeiter haben die Zusatzausbildung inzwischen erfolgreich abgeschlossen, wohnen und arbeiten jetzt in München, Weilheim und Fürstfeldbruck.

Der erste Schritt ins unbekannte Neuland war für beide Seiten eine Herausforderung.

2011 hatten die MBS-Geschäftsführer beschlossen, in Griechenland und Spanien nach neuen Mitarbeitern zu suchen. Unterstützung erhielten sie damals von der Zentralen Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit in Bonn, die mit allen europäischen Arbeitsverwaltungen vernetzt ist. „Aus Griechenland kam keine Reaktion auf unser Stellenprofil, aber über 1000 Bewerbungen aus Spanien“, erinnert sich Melanie Schrembs.

Jede Bewerbung ging durch die Hände der Firmenchefs und im Oktober 2012 begannen schließlich die Bewerbungsgespräche. Dem umfangreichen Auswahlverfahren folgte die intensive Betreuung der neuen Mitarbeiter: Die spanischen Pioniere büffelten neben ihrer Fachausbildung fleißig deutsch, wurden in dieser Zeit in einer Inninger Pension untergebracht und wegen der fehlenden Alltagsautomatik bei Behörden gängen, der Woh-

nungssuche und vielem mehr begleitet.

Das außergewöhnliche Engagement, meint Melanie Schrembs, hat sich gelohnt: „Unsere spanischen Mitarbeiter scheinen sich bei uns wohl zu fühlen.“ Von Kunden und Mitarbeitern würden die neuen Kollegen als höflich, freundlich und sehr pünktlich beschrieben. Ihre Neulanderfahrungen werden beim nächsten Kennenlernabend sicher ein Gesprächsthema sein.